

kungen sei das Buch zu eigener und anderer Belehrung und Erbauung
bestens empfohlen

Mitterteubach (Niederösterr.) Pfarrer P. Andreas Zimmerl.

- 21) **Maria Stuart von der Ermordung Riccio's bis zur Flucht nach England** (1566—1568). Aufzeichnungen ihres Secretärs Claude Nau. Herausgegeben von Dr. H. Cardauns. Würzburg und Wien. 1885. Verlag von Leo Wörl. 95 S. Preis M. 1.20 = 75 fr.

Seit einem Decennium bildet das tragische Geschick der schottischen Königin Maria Stuart das Object eingehender Forschungen deutscher Historiker, ohne daß jedoch alle Streitfragen über ihre Schuld oder Unschuld definitiv zum Austrag gebracht worden sind, wenn auch das Gesamtturtheil mehr zu ihren Gunsten sich hinneigt. Prof. Cardauns, der sich bereits in mehreren Abhandlungen mit der Geschichte der unglücklichen Maria Stuart beschäftigte, bietet nach der französischen Original-Ausgabe des englischen Jesuiten P. T. Stevenson, die er übersetzt und erläutert, in obgenannter Broschüre die hochinteressanten Aufzeichnungen Claude Nau's, des vertrauten Secretärs der Königin (1575—1586). — Der Bericht, ein größeres Fragment, beruht mehr minder auf schriftlichen Vorlagen, zu einem großen Theile auf directen Mittheilungen Maria Stuarts. Der Herausgeber schickt seiner eingehenden Kritik dieser Aufzeichnungen einen kurzen Umriss des Lebens der Königin bis 1566 voraus und führt dann Nau's Bericht selbst vor, welcher die Ereignisse von der Ermordung Riccio's (9. März 1566) bis zur Niederlage bei Langside (13. Mai 1568), also den Knotenpunkt ihrer Schicksale enthält. Mit mehr minder lebhaften Farben erzählt uns Nau von der Ermordung Riccio's, von der Haltlosigkeit des jungen verführten Königs Henry Darnley, von dem abscheulichen Treiben eines großen Theiles des schottischen Adels, dem der König zum Opfer fällt. Der Adel, so ersehen wir, drängt Maria zur Ehe mit Bothwell, um sie dann zu stürzen und gefangen zu setzen; es gelingt ihr zwar aus dem Schlosse Lochleven zu entkommen, aber sie wird bei Langside geschlagen und flieht zu ihrer „lieben Schwester“ nach England, die wie eine Hyäne lange schon auf das umgarnte Opfer gewartet. Im ganzen Berichte, der sehr viele höchst interessante Einzelheiten enthält, athmet das Herz der unglücklichen Königin in guter wie trüber Stimmung.

Hall (Tirol). Pector P. Adjut Troger, Francisc.-Ordenspr.

- 22) **Von dem frommen Leben und segensreichen Wirken des heil. Carl Borromäus**, Erzbischof von Mailand. Ein Gedenkbuch für das Volk von J. J. v. Ah, Pfarrer. Festgabe zur dreihundertjährigen Todesfeier des verklärten Heiligen. Mit dem Chromofacsimile und 14 Originalzeichnungen. Einsiedeln, Benziger. 1885. Gr. 8°. 207 S. Preis prachtvoll gebunden 7 Mark = fl. 4.34.

Nach Anordnung der hochwürdigsten Bischöfe der Schweiz wurde der dreihundertjährige Todestag des heil. Carl Borromäus überall in der katholischen Schweiz feierlich begangen. Aus diesem Anlaß gab Ig. v. Alh, der strebsame Seelsorger der oberwaldnerischen Kirchgemeinde Kerns, dieses Buch heraus, das dem katholischen Volke gewidmet ist. Es war passend, daß durch obige erhebende Feier dem Volke die eminente Bedeutung des heil. Seelenhirten gezeigt wurde; es war passend, daß von berufener Hand dem katholischen Volke dieses Lebensbild vorgehalten wird; denn speciell für unser Land war der heil. Carl der eigentliche Reformator. Er durchreiste daselbe dreimal als Visitator, verhalf uns zu guten Priestern, indem er zu Mailand ein Seminar aus seinen eigenen Mitteln gründete, wo 44 Schweizerjünglinge sich zum Priesterthume heranbilden konnten, dann die Berufung der Jesuiten betrieb; er arbeitete für des bedrängten Volkes Heil, indem er den Capucinern Eingang verschaffte; er organisirte im Einverständnisse der katholischen Regierungen die kirchlichen Verhältnisse in der Durchführung der tridentinischen Bestimmungen: Carl war für die Schweiz ein Mann von providentieller Bedeutung.

Im vorliegenden Buche ist uns der heil. Carl geschildert als Mensch, als Priester, als Erzbischof, als Kirchenfürst in seinem öffentlichen und privaten Leben. In sieben Abschnitten wird dem Leser ungemein anziehend gezeigt, was Carl war, was er anstrebte, in seinen vielfachen Stellungen wirkte, was er erreichte und wie er es erreichte. Der Verfasser ist, soweit er schreibt — uns dem Urtheile eines geistlichen Recensenten anschließend — gleichzeitig Kritiker, Historiker, Philosoph und Prediger. Als Kritiker hat er nur beglaubigte Thatfachen, frei von frommer Dichtung oder Legende, in seinen Kreis gezogen. Die Hauptquellen sind Guissano, theilweise Sala, Utrochi und die eidgenössischen Abschiede. Dadurch hat das Werk in biographischer Beziehung eine solide historische Grundlage und Niemand kann vernünftiger Weise die bewunderungswürdigen Thaten anzweifeln. Das ist ein Umstand, auf den Hagiographen sicher zu wenig Gewicht legen. Als Historiker oder Biograph wählte er jene Charakterzüge, die den großen Mann in seinem Leben und Handeln zeigen. Als Philosoph vertheilt er fast Seite für Seite Goldförner der Lebensweisheit mit deutlichen und überraschenden Hinweisen auf die Bedürfnisse unserer Zeit in Familie, Schule, Kirche und Welt. Als Prediger ermahnt er endlich immer und immer wieder den Leser von dieser oder jener Tugend irgend eine Linie in's eigene Herz zu zeichnen. Der Verfasser zeigt Schritt für Schritt, wie der heil. Carl sein Wirken betrieben habe, „wie er zu dieser Heiligkeit gekommen, wie er es angegriffen, in schweren heldenmüthigen Kämpfen solche Tugend und Heiligkeit zu erringen, zu erlernen, sich anzueüben und zu eigen zu machen.“

Dem Inhalte nach und dem Zwecke muß von Alh's Werk als ein mustergiltiges angesehen werden. Es wird sich allenthalben bei Laien und Geistlichen viele Freunde erwerben. Die Diction erinnert an Alban Stolz und P. Hattler, sie ist gewählter als bei Stolz und gedrängter als bei

Hattler; an originellen Gedanken und Anschauungen, an praktischen, packenden und belehrenden Zügen steht er Keinem nach. Die Ausstattung ist in jeder Beziehung prachtvoll.

Schwyz.

Professor Carl Schumacher.

23) „**Das heilige Abendmahl des Leonardo da Vinci.**“

Von Dr. Erich Franz. Mit einer Abbildung nach dem Stich des Raphael Morzhen. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlags-handlung. 1885. M. 1.40 = fl. —.87 kr.

Dieses 83 Seiten umfassende Heft hat Recensent mit großem Interesse und gleicher Spannung durchlesen und glaubt derselbe, daß alle Pl. Tit. Leser, welche der religiösen Kunst nur einige Zeit und Aufmerksamkeit widmen, ebenso befriedigt es weglegen werden oder vielmehr öfters etwas ansehen werden. Denn es ist nicht nur der darin besprochene Gegenstand (die Darstellung des heil. Abendmahles) höchst wichtig, sondern auch der Meister, welcher die heil. Handlung auf's Würdigste und Beste dargestellt hat äußerst berühmt geworden eben durch dieses sein Werk. Von diesem hat wohl jeder aus uns schon viele, mehr oder minder gelungene Reproductionen gesehen und selbst durch diese ist gewiß der Wunsch rege geworden, das Original zu sehen. Doch diese Sehnsucht kann nicht befriedigt, dieser Wunsch nicht erfüllt werden, da es leider, man darf sagen, fast gänzlich zu Grunde gegangen ist, indem „außer wenigen Fragmenten von dem ursprünglichen Bilde nichts mehr übrig ist.“ Indes übt sozusagen der Schatten des in Rede stehenden Kunstwerkes noch einen wunderbaren Reiz, an welchem auch das vorliegende Büchlein lebhaft theilnimmt. Denn wir erfahren aus demselben die Vorgeschichte dieses eminenten Meisterstückes („das heil. Abendmahl in der Florentiner Kunst“), die „vielseitige Thätigkeit“ seines genialen Urhebers überhaupt und lernen insbesondere kennen die „Documente über die Thätigkeit Leonardo's im Refectorium“ von S. Maria delle Grazie zu Mailand. Sodann wird eingehend und sehr instructiv gewürdigt „die Composition des heil. Abendmahles“ im Ganzen und die Durchbildung der einzelnen Gestalten desselben. Es werden uns mitgetheilt „des Künstlers eigene Notizen“, welche unser ganzes Interesse in Anspruch nehmen müssen, wie auch die traurigen ferneren Schicksale seines großartigen Werkes. Endlich werden wir noch bekannt gemacht mit den „Handzeichnungen zum heiligen Abendmahl“ und mit Copien desselben. Das alles verdient Leonardo's Abendmahl vollauf und ebenso gewiß als das Büchlein Franz' die vortreffliche „Abbildung nach dem Stiche des Raphael Morzhen“. Diese sieht man beim Durchlesen mit Vergnügen und sich besserndem Verständniß immer wieder an. Der Preis (84 kr.) ist mäßig, der geistige Gewinn groß; namentlich erfährt man darin wieder, daß wahre Kunst nur auf dem Boden der Religion gedeiht.

Steinerkirchen a. d. Traun. P. Johannes Geistberger O. S. B.